

# Antonia Simeonova

RECHTSANWÄLTIN

Schöneberger Ufer 1  
10785 Berlin

RAin Antonia Simeonova – Schöneberger Ufer 1 - 10785 Berlin

Amtsgericht Pankow / Weißensee  
- Familiengericht -

13189 Berlin

Vorab per Fax: 030 / 90245 - 140

Telefon (030) 215 76 78  
Telefax (030) 215 76 91  
Mobil (0170) 482 68 21  
ra-simeonova@gmx.de

Bürozeiten  
Mo - Fr 9-13 Uhr  
Mo Di Do 15-18 Uhr

Berlin, den 28.11.2005

In der Familiensache

betr. mdj. Kindes [REDACTED], geb. am [REDACTED]  
- 17 F 4750/05 -

**wird der Sachverständige Dipl. Psych. Dirk Kriegeskorte wegen Besorgnis der Befangenheit vom Antragsteller abgelehnt.**

**Der Antragsteller regt an, möglichst zeitnah einen anderen Gutachter zu beauftragen.**

## Begründung:

Der Antragsteller hat einen Anlass, an der Sachlichkeit des vom Gericht mit der Erstellung eines Gutachtens beauftragten Sachverständigen Kriegeskorte zu zweifeln.

Es fanden zwei Gespräche zwischen dem Kindesvater und dem Sachverständigen statt, und zwar am 21.11. (2 Stunden) und 23.11.2005 (ca. 20 -25 min). Während des zweiten Gesprächs rief der Sachverständige die Polizei an und erstattete Anzeige gegen den Kindesvater wegen Hausfriedensbruchs.

In einem Schreiben zwecks Terminvereinbarung zur Fortsetzung der Begutachtung vom 23.11.2005 an den Kindesvater kündigt der Sachverständige eine erneute Anzeige wegen Hausfriedensbruchs an, falls der Kindesvater sich künftig nicht „zu einem sozial angemessenen Verhalten in der Lage sieht“.

Beweis: Schreiben vom 23.11.2005 in Kopie anbei

Unter diesen Umständen ist es dem Kindesvater – so sehr er das baldige Treffen mit [REDACTED] zumindest im Rahmen der Interaktionsbeobachtung wünscht – nicht mehr zumutbar, die Begutachtung mit dem Sachverständigen Kriegeskorte fortzusetzen. Aufgrund des unten noch auszuführenden feindseligen Verhaltens des Sachverständigen dem Kindesvater gegenüber ist davon auszugehen, dass der Sachverständige nicht in der Lage ist, ein sachliches und unparteiisches Gutachten zu fertigen.

Zu der Anzeige kam es wie folgt:

Nachdem im ersten Gespräch lediglich die Vergangenheit der Kindeseltern besprochen wurde, sollte der Kindesvater im zweiten Gespräch über aktuelle Ereignisse berichten. Der Kindesvater bereitete sich vor: um chronologisch genau berichten zu können, schrieb er sich die wichtigsten Punkte auf.

Als das Gespräch zu diesem Thema kam, sagte er dem Gutachter, dass er nach seinen Notizen vortragen wolle und griff nach seinem Rucksack, wo sich die Notizen befanden. Der Gutachter schrie plötzlich den Kindesvater an: „Was glauben Sie wer Sie sind? Was glauben Sie wo Sie hier sind?“ Er führte mehrere Minuten aus, dass er allein das Sagen habe, er allein entscheide, was er wann liest oder nicht liest, dass er gar keine Schriftstücke annehmen dürfe, seit 20 Jahren schon im Beruf sei, so etwas noch nicht erlebt habe u.s.w. Als der Kindesvater versuchte, ihm zu sagen, dass er nur nach seinen Notizen erzählen wollte und nicht etwa ihm etwas zu lesen geben wollte, brüllte der Gutachter ihn weiter mit bedrohlichem Ton an: „Unterbrechen Sie mich nicht! Wenn Ihnen etwas nicht passt, so können Sie gehen. Dann werde ich dem Gericht aber melden, dass Sie sich nicht begutachten lassen möchten!“

Im Laufe des weiteren Gesprächs fragte der Gutachter den Kindesvater nach der Bedeutung des Umgangs mit [REDACTED] für ihn. Der Kindesvater versuchte, seine Gefühle zu seinem Kind zu erklären, was dem Gutachter aber nicht reichte. Er fragte weiter nach, u.a. auch, ob der Kindesvater auch kriminell werden würde für seinen Sohn. Der Kindesvater antwortete: „Vielleicht sogar das“.

Der Gutachter: „99% aller Gutachter würden Sie jetzt rausschmeißen“

Der Kindesvater: „Ich hoffe, Sie gehören nicht dazu“

Der Gutachter: „Sie sagen einem Gerichtsgutachter, dass die deutschen Gesetze Ihnen scheißegal sind“

Der Kindesvater: „Das habe ich doch gar nicht gesagt“

Der Gutachter: „Frau Hort (seine Mitarbeiterin, die das Protokoll führte), lesen Sie bitte den letzten Satz vor“

Frau Hort: „Herr [REDACTED] kümmert sich nicht um Gesetze“

Der Kindesvater: „Das stimmt nicht, lassen Sie mich bitte das Protokoll korrigieren“

Der Gutachter: „Raus hier! Es wird nichts korrigiert!“ sprang auf, riss die Tür auf schrie weiter: „Raus hier! Sie sind größtenwahnsinnig, unreflektiert und projizierend! Verschwinden Sie!“

Dann rannte er in den Nebenraum zum Telefon.

Währenddessen begriff der Kindesvater – nach einigen Schocksekunden – dass er heraus geschmissen wird und ging in den Flur. Während er seine Schuhe und Jacke anzog, hörte er, wie der Gutachter die Polizei bestellte.

Beglaubigte und einfache Abschrift anbei.

Simeonova  
Rechtsanwältin